



Entwicklungsprogramm
für den ländlichen Raum
im Freistaat Sachsen
2014 - 2020



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des
ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Förderung eines Vorhabens nach der Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft zur Umsetzung von LEADER-Entwicklungsstrategien (Förderrichtlinie LEADER – RL LEADER/2014) vom 15.12.2014

Beschreibung des Vorhabens

Heinrich der II. von Waldenburg verspricht dem Kloster Marienthron 25 Schock Prager Groschen von der Münze seiner Stadt Wolkenstein, als oppidum bezeichnet. Ein Waldenburger übergibt dem Nonnenkloster Nimbschen im Jahr 1323 diese Summe.

In Wolkenstein wurden Brakteaten und Prager Groschen geprägt. Von Freiberg ausgehend, gab es „Silbergeldtransporte“ nach Venedig und in die Champagne. Die Transporte nach Venedig verliefen durch das Erzgebirge. In vielen Überlieferungen ist von Edelsteinsuchern im Erzgebirge die Rede, den Walen. Sie kamen aus Venedig. Zu dieser Zeit gab es bereits ein Bergamt. Von einer Außenstelle des Klosters Chemnitz ist die Rede, von der Visitationen im Gebirge vorgenommen werden durften. In dem Zusammenhang gibt es Hinweise auf eine der ältesten Schulen in Sachsen.

Burg Wolkenstein stand als eine imposante Anlage auf dem Felssporn 80 Meter über der Zschopau. Nach dem Erlöschen dieses Zweiges der Waldenburger, fällt das Lehen an die Wettiner zurück. Es erfolgt eine Nutzung als Nebenresidenz, sogar einmal als Hauptresidenz. Kurfürst August I. und seine Gemahlin Anna unterhalten in Wolkenstein Laboratorien.

Durch die Heilquelle in Warmbad riss die Verbindung bis zum letzten König von Sachsen nie ab. Im Jahr 1834 erfolgte ein Einbau von Wohn- und Amtsräumen und damit ein Ausbau zum Justizamt. Diese Funktion blieb bis 7 Jahre nach dem 2. Weltkrieg. Danach fungierten die Gebäude bis zur Wendezeit als Wohnobjekt. Parallel begannen Heimatfreunde mit der Einrichtung einer Heimattube, die wir zum heutigen Regionalmuseum weiterentwickelt haben.

Über die Aufnahme von Wolkenstein in das Programm städtebaulicher Denkmalschutz wurde in den zurückliegenden Jahrzehnten, vom Sanierungsträger BayernGrund begleitet, eine herausragende Arbeit geleistet. Diese Zielstrebigkeit und Programmtreue haben nicht nur zum Verbleib im Programm geführt, sondern auch zum Schriftsatz unseres Ministerpräsidenten Michael Kretschmer, nachlesbar im Goldenen Buch der Stadt: „Wolkenstein mit seinem Heilbad Warmbad und den Ortsteilen hat sich zu einem Leuchtturm im Erzgebirge entwickelt.“ Wolkenstein gehört zu den ältesten Siedlungen im Erzgebirge. Historische Funde gingen verloren. Versprechen wurden nicht eingehalten. Die Bürgerschaft ist aus dem Grund misstrauisch. Erst durch viel Überzeugungsarbeit und das Aufbauen von Vertrauen gelang es die alte Warmbadglocke für die Öffentlichkeit zu bekommen. Als persönlichen Höhepunkt möchte ich die Übergabe des Stadtsiegels aus dem Jahr 1644 bezeichnen. Es war ein riesiger Vertrauensbeweis, dem ich mich persönlich verpflichtet fühle.

Dieses Vertrauen hat uns alle in den letzten Jahren weitergebracht. Am Ende des Jahres 2021 werden wir hoffentlich die Arbeiten an der Außenhülle beendet haben. Mit der Aussicht die Ausstellung „Land der Amethyste“ quantitativ und qualitativ zu erweitern, heben wir unseren „Untergrund“ in das Blickfeld der Besucher aus nah und fern.

Ziel dieser konzeptionellen Arbeit mit deren besserer Herausarbeitung ist das Schloss Wolkenstein mit einem Regionalmuseum, wo Gäste Informationen erhalten können, eine kulinarische Pause einlegen oder einfach die „Seele baumeln lassen“, was jetzt schon oft geschieht. Unser Stolz beruht auf der Tatsache, dass 3.900 Einwohner diese finanzielle Leistung von

Schloss, Heilbad, Erholungsort, historischer Altstadt, Bürgerschule, einer neuen Kita geschafft haben. Teils mit Unterstützung, teils gegen Widerstände, wo Unterstützung schön gewesen wäre!

Jetzt wollen wir im Rahmen unserer Mittel und Möglichkeiten das Innenleben des Schlosses herausheben. Nicht nur die Lage der Anlage ist imposant, auch die Gebäudevielfalt spiegelt Baugeschichte über Jahrhunderte wider.

Ich bedanke mich an der Stelle bei allen, die uns über manche schwere Zeit bis zum heutigen Tag geholfen haben. Würde es nach manchem Bürokraten gehen, wären die Türen hier alle zu. Die Stadt Wolkenstein würde sich über ehrliche Unterstützung freuen und so verneige ich mich vor den Helferinnen und Helfern der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft.

Der Stadtrat der Stadt Wolkenstein hat in seiner Sitzung am 18. Januar 2021 das Raum-/Museumskonzept für das Schloss Wolkenstein beschlossen.